

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

11.5.1902 (No. 127)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. Mai.

№ 127.

1902.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Ämtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 24. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Major und Bataillons-Kommandeur im 2. Oberheinischen Infanterie-Regiment Nr. 99 Walter von Woedtke das Ritterkreuz erster Klasse und

dem Königlich Preussischen Hauptmann a. D. Karl Braubach in Potsdam das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen und zwar:

dem Minister des Innern Dr. Karl Schenkel für den Königlich Kronenorden erster Klasse,

dem Geheimen Rath Adolf Freiherrn von Marschall im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten für den Roten Adler-Orden zweiter Klasse,

dem Legationsrath Dr. Adolf Seub im Geheimen Kabinett für den Königlich Kronenorden dritter Klasse,

dem Kanzleisekretär Christoph Uhl beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten für den Königlich Kronenorden vierter Klasse und

dem Kanzleidiener Wilhelm Kärcher daselbst für die Rote Adler-Medaille.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Eine Nichtigstellung.

SRK. Berlin, 9. Mai.

Die Verweigerung des Zudersteuererzeugnisses an eine Kommission soll nach Meinung einzelner Blätter ein Strich durch die Rechnung des Reichskanzlers sein. Diese Annahme steht in Widerspruch mit dem tatsächlichen Vorgang. Nach Unterzeichnung der Brüsseler Konvention hat der Reichskanzler es sich angelegen sein lassen, die erforderliche Novelle zum Zudersteuererzeugnis möglichst schnell dem Reichstage zu unterbreiten. Er ist aber dabei nicht von der Voraussetzung ausgegangen, das Haus werde ein so einschneidendes Gesetz unter allen Umständen noch vor den Pfingstferien endgültig verabschieden. Diese Voraussetzung kann im Ernst nicht einmal von den Zeitungspolitikern, die sie jetzt dem Grafen von Bülow unterstellen wollen, gemacht worden sein. Worauf es dem Reichskanzler ankam und ankommt, ist, zu verhindern, daß die Erledigung des Entwurfs länger, als eine sachliche Behandlung es nötig macht, verzögert wird. Ebenso falsch, wie die Annahme, der Reichskanzler hätte die Verathung über's Knie brechen wollen, ist die andere Behauptung, er hätte einer Verschiebung der Angelegenheit bis in den Herbst zugestimmt. Davon kann keine Rede sein. In Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des Präsidenten und des Seniorenkongresses des Reichstages wünscht der Reichskanzler, beide Vorlagen, sowohl die Zuderkonvention als auch die Novelle zum Branntweinsteuererzeugnis, nach den Pfingstferien gleichzeitig und noch vor der großen Vertagung bis zum Herbst erledigt zu sehen. Für eine sachliche Prüfung der Zuder-vorlage ist damit hinreichend Zeit gegeben, und man darf daher erwarten, daß die den Bedürfnissen der Zuderindustrie selbst entsprechende gesetzliche Lösung der zur Zeit bestehenden Ungeklärtheit noch im Juni zusammen mit der Schlußberathung des Branntweinsteuererzeugnisses erfolge.

### Der Kaiser im Reichsland.

(Telegramme.)

\* **Strasburg, 10. Mai.** Seine Majestät der Kaiser richtete einen Erlaß an den Statthalter, worin er im Vertrauen auf die reichstreu und lokale Gesinnung der reichslandischen Bevölkerung den Statthalter ermächtigt, sich wegen Aufhebung des Diktatur-Paragraphen mit dem Reichskanzler in Verbindung zu setzen.

\* **Schlettstadt, 9. Mai.** Nachdem Seine Majestät der Kaiser gegen 9 Uhr hier eingetroffen war, begab er sich in offenem Wagen zur Hofkönigsburg, wo er um 10 Uhr ankam. Der Kaiser besichtigte mit den Herren seiner Begleitung das neu angelegte Duellhaus und die Fortschritte, die die Aufräumungs- und Sicherungsarbeiten der Burg seit seinem letzten Besuche gemacht haben. Der Aufenthalt auf der Burg dauerte über zwei Stunden. — Die Abfahrt Seiner Majestät des Kaisers erfolgte um halb 1 Uhr. Eine Stunde später traf der Kaiser, der unterwegs von der zahlreich herbeigeeilten Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde, auf dem Bahnhofe Schlettstadt ein. Hier unterhielt er sich längere Zeit mit den Offizieren des Jägerbataillons und fuhr kurz nach halb 2 Uhr nach Strasburg, wo er um 3 Uhr eintraf und sich nach dem Statthalterpalais begab.

\* **Strasburg, 10. Mai.** Gestern Vormittag ist Staatsminister Studt hier eingetroffen, heute Nachmittag der Generaldirektor der königlichen Museen, Erzengel von Schöne. Seine Majestät der Kaiser hielt Abends mit dem Kultusminister Dr. Studt, dem Staatssekretär Grafen Pobjadovsky, Erzengel von Schöne und Professor Euting eine Konferenz ab, an welcher auch der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus theilnahmen. Abends fand beim Statthalter ein Diner zu 41 Gedecken statt, zu dem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen waren.

## Badischer Landtag.

### 11. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer vom Samstag den 10. Mai 1902.

(Vorläufiger Bericht.)

Unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Am Regierungstische: Staatsminister und Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer, Minister des Innern Dr. Schenkel, Generaldirektor der Staatseisenbahnen Staatsrath Eisenlohr und Regierungskommissäre.

Nach Bekanntgabe der neuen Einläufe und der eingekommenen Petitionen werden die einzelnen Punkte der Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Dem Gesetzentwurfe, die Auflösung der Gemeinde Handschuhheim und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Heidelberg betreffend, wird die Zustimmung ertheilt (Berichtserstatter Graf v. Helmstatt).

2. Die Petitionen des Verbands badischer Gewerbeschulmänner, des Badischen Geometervereins und der badischen Steuer-Ober- und Steuer-aufsicher, deren Inhaltsverhältnisse betreffend (Berichtserstatter Febr. v. Müdt) wurden der Regierung zur Kenntnisknahme überwiesen.

3. Dem Gesetzentwurfe, die Erbauung einer schmalspurigen Nebenbahn von Mosbach nach Mudau betreffend, wurde mit 10 gegen 6 Stimmen die Zustimmung ertheilt. Den Bericht erstattete Graf von Hennin; an der Diskussion theilnahmen die Herren: Febr. v. Müdt, Geh. Rath Febr. v. Neubronn, Staatsminister und Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer, Geh. Rath Dr. Engler, Geh. Kommerzienrath Scipio.

4. Nach Berichterstattung durch Herrn Geh. Rath Dr. Engler und nach einer Diskussion, an der sich die Herren Staatsminister und Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer, Geh. Kommerzienrath Dissens, Graf v. Helmstatt, Generaldirektor der Großh. Staatseisenbahnen Staatsrath Eisenlohr theilnahmen, wurde dem Budget der Verkehrsanstalten, und zwar

- a. der Eisenbahnbetriebsverwaltung,
- b. der Bodensee-Dampfschiffahrtverwaltung,
- c. über den Anteil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn,

nach Maßgabe der Beschlüsse der Zweiten Kammer die Genehmigung ertheilt.

(Mit zwei Beilagen.)

\* **Karlsruhe, 10. Mai.** 81. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 12. Mai 1902, Nachmittags 4 Uhr:

Anzeige neuer Eingaben. Sobann  
Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Finanzministeriums für die Jahre 1902 und 1903, Ausgabe Titel IV und X, Einnahme Titel I. Domänenverwaltung, Schuldenbürgg. Amortisationskasse. — Drucksache Nr. 21 a — Berichtserstatter: Abg. Riechle.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 10. Mai.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog einen längeren Vortrag des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller entgegen. Danach meldeten sich folgende Offiziere: Oberst Boehl, Kommandeur der 28. Feldartillerie-Brigade, bisher Chef des Generalstabs des VI. Armeecorps, Hauptmann Madlung, à la suite des 4. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 136, kommandirt zur Dienstleistung beim Verleihungsamt des XIV. Armeecorps und Rittmeister von Bohlen und Halbach, Eskadronchef im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, bisher Oberleutnant im 2. Leib-Husaren-Regiment Königin Victoria von Preußen Nr. 2.

Um halb 2 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit der Großherzog zum Hauptbahnhof, wo alsbald Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, aus Cannes kommend, eintraf. Höchstderjelbe hat den gestrigen Tag in Colmar zugebracht, um das Mecklenburgische Jägerbataillon Nr. 14 zu besuchen. Nach herzlicher Begrüßung geleitete Seine Königliche Hoheit der Großherzog den hohen Besuch in das Schloß, wo Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin denselben erwartete. Bald nach der Ankunft fand Frühstückstafel statt. Der Großherzog ist begleitet von dem Generalleutnant und Generaladjutanten Freiherrn von Matschahn und dem Oberleutnant und Flügeladjutanten von Behr. Mit Höchstdemselben kam auch Seine Durchlaucht Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingfürst hierher und bezog gleichfalls Absteigequartier im Schloß.

Nachmittags machte Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verschiedene Besuche. Hierauf besichtigten die Großherzoglichen Herrschaften mit Höchstdemselben die Kunstausstellung und nahmen sodann bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max gemeinsam den Thee.

Um 8 Uhr findet zu Ehren des hohen Gastes größere Tafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beabsichtigt morgen zum Besuch Höchstseines Großvaters, Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael, nach Baden zu reisen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden morgen Vormittag Sich nach Heidelberg begeben und dort der Einweihungsfeier der neuen evangelischen Kirche in Neuenheim anwohnen. Nachmittags gedenken Ihre Königlichen Hoheiten, einer Einladung der Stadt Heidelberg folgend, unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Wildens eine Fahrt über das Schloß durch die städtischen Waldungen zu unternehmen, und Abends hierher zurückzukehren.

\* Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat auf das Glückwunschschreiben, das der Verein badischer Eisenbahnbeamten, der Verein badischer technischer Eisenbahnbeamten, der Verein der Bahnmeister der Großh. Badischen Staatseisenbahnen, der Verein der Stationsmeister, der Verband badischer Lokomotivbeamten-Vereine, der Verein der Zugmeister, der Verein der Oberbahnschaffner, der Verband badischer Wagenwärter-Vereine, der Verein der Weichenwärter und der Verband badischer Eisenbahnbediensteter gemeinsam an Seine Königliche Hoheit zu Höchstselben 50jährigem Regierungsjubiläum abgehandelt haben, an die genannten Vereine zu Händen des ersten Vorstehenden des Vereins badischer Eisenbahnbeamten, Herrn Betriebssekretär Trautmann folgendes gnädige Schreiben gerichtet:

Die Beamten und Bediensteten der Staatseisenbahnen haben mir zu meinem fünfzigjährigen Regierungsjubiläum in einer Adresse ihre warmen Glückwünsche dargebracht.

Ich habe diese auch durch ihre Form mich erfreuende Kundgebung treuer und anhänglicher Gesinnung gerne

entgegengenommen und sage allen Beteiligten Vereinen meinen aufrichtigen und herzlichen Dank. In warmer Anerkennung der hingebungsvollen Arbeit der Beamten und Bediensteten, welche eine notwendige Voraussetzung des sicheren Betriebs und der günstigen Entwicklung der Eisenbahnen ist, verleihe ich sie zugleich meiner dauernden Teilnahme und Fürsorge für ihr Wohl.  
Karlsruhe, den 30. April 1902.  
Friedrich.

Der im Interesse der Bewohner des platten Landes Ende der achtziger Jahre ins Leben gerufene telegraphische Unfallmelddienst besteht gegenwärtig bei fast allen Reichs-Telegraphenanstalten auf dem Lande. Er ermöglicht es, daß bei eintretenden unvorhergesehenen Gefahren, insbesondere bei Feuers- oder Wasserunfällen, bei plötzlichen Unfällen Krankheiten und anderen ungewöhnlichen Ereignissen, bei Tag und Nacht jeder Zeit — auch außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden — Hilfe aus Nachbarorten durch den Telegraphen schleunigst herbeigerufen werden kann. Während aber bisher die Mitteilung der Unfälle und die Verständigung über die Hilfeleistung nur durch Aufgabebriefe von Telegraphenstellen geschehen konnte, ist neuerdings auch die unmittelbare Verständigung der beteiligten Personen durch Fernsprecher zugelassen worden. Für diese Unfallmelddienste sind folgende Bestimmungen. Sie können zwischen öffentlichen Fernsprechstellen und öffentlichen Fernsprechstellen gewechselt werden, sofern die Betriebs- und örtlichen Verhältnisse die Herstellung der erforderlichen Sprechverbindungen ermöglichen. Die Umwidlung der Gespräche unter Benutzung der Apparate der öffentlichen Fernsprechstellen während der Nacht ist auf Personen beschränkt, die dem Verwalter der Stelle bekannt sind; sie kann ausgeschlossen werden, wenn der Apparat im Schlafzimmer untergebracht oder die Verwaltung der öffentlichen Fernsprechstelle weiblichen Personen übertragen ist. Haben die Angerufenen keinen Fernsprechanschluß, so werden sie, sofern es die örtlichen Verhältnisse gestatten, an den Apparat herangerufen.

Die Gebühr für ein in der Nacht abzuhaltendes Unfallmelddienstgespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt  
a. im Ortsverkehr 20 Pf.,  
b. im übrigen Verkehr das Doppelte der für gewöhnlich im Fernsprechverkehr geltenden Sätze, mindestens jedoch 50 Pf.

Für Unfallmelddienstgespräche in den Dienstpausen während des Tages werden nur die gewöhnlichen Gebühren erhoben. Für das Herbeirufen an den Apparat, ist eine Gebühr von 25 Pf. zu zahlen.

Die Gesprächsgebühren und die Gebühren für das Herbeirufen werden auch dann erhoben, wenn das Gespräch aus irgend einem Grunde nicht zu Stande kommt.

(Großherzogliches Hoftheater.) Gelegentlich der geistigen Aufführung von Heglers beliebter Operntoilette „Der Trompeter von Säckingen“ gastierte der Baritonist Herrmann Weil vom Stadttheater in Freiburg in der Rolle des „Werner Kirchhofer“. Vermöge seiner sympathischen, in guter Schulung gebildeten Stimme, welche Wohlklang der Klanggebung und Reinheit der Intonation, wie auch gesunde musikalische Auffassung zur schönen Geltung kommen lassen, gelang es dem Gast einen sehr günstigen Eindruck hervorzurufen, wozu auch das verständnisvolle, durch natürliche Einfachheit sich auszeichnende Spiel wesentlich beitrug. Wir wollen jedoch dem Wunsch Ausdruck geben, den Sängern auch noch als Vertreter einer anderen Rolle zu sehen. Die volkstümliche, außerordentlich sympathische Gestalt des „Werner“ ist dem Publikum längst an's Herz gewachsen, und redet deshalb schon einer nur halbwegs gelungenen Wiedergabe das günstigste Wort; aus diesem Grunde bietet sie einer Prüfungssache fast zu viel an Dankbarkeit und Entgegenkommen, um über die Fähigkeiten eines Künstlers, ob Lösung der ihm zu unterstellenden, schwierigen Aufgaben an der Bühne, vollständigen und bestimmten Eindruck gewinnen zu können.

In der Oper „Herbert und Hilde“ gelangt Dienstag den 13. Mai bei dem Gesamtgastspiel des Mannheimer Opernpersonals auch das Mimodrama in 1 Akte von Henri Verens „Die Hand“ auf der Bühne unseres Hoftheaters zur ersten Aufführung. Bereits an 80 deutschen Bühnen fand das Stück zur Wiedergabe, zuletzt in Darmstadt, Prag und Stuttgart am königlichen Hoftheater, wo es inzwischen eine ganze Reihe von Wiederholungen erlebte. In Mannheim wurde das Mimodrama von der Balletmeisterin Fräulein Bernadette Robertine einstudiert und gelangte mit ihr als Tänzerin Ribette, sowie den Herren Köster als Baron und Edelmann als Einbrecher zur Darstellung. Die von Herrn Hofkapellmeister Langer geleitete Aufführung fand auch dort die denkbar günstigste Aufnahme.

(Aus den Sitzungen der Strafkammer vom 7. und 9. Mai.) Der 37 Jahre alte Cigarrenmacher Friedrich Bahler und der 36 Jahre alte Cigarrenmacher Franz Helfinger, beide aus Oettingen, wurden wegen Unterschlagung zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — In geheimer Sitzung hatte sich am 9. Mai die Strafkammer mit einer aus fünf Personen bestehenden Erpressergesellschaft zu beschäftigen. Die Angeklagten, durchweg vorbestrafte und arbeitslose Burden, die, wie ihre Vergangenheit zeigte ihren Erwerb meist aus unlauteren Quellen gezogen, waren der Tagelöhner Hermann Maier aus Karlsruhe, der Tagelöhner Alois Schwab aus München, der Hausierer Paul Günter aus Königseele, der Schriftsetzer Robert Billing aus Karlsruhe und der Schreiber Ernst Friedrich Becker aus Billingen. Die Angeklagten hatten vom Sommer 1900 bis Mitte Januar d. J. den Betriebssekretär V., der mit dem Angeklagten Billing unfittliche, aber gesetzlich nicht strafbare Handlungen verübte, unter der Drohung, davon der vorgelegten Behörde des V. Mitteilung zu machen, zur Hergabe von Geldbeträgen in der Höhe von rund 1200 Mark genötigt. V. ist ein seit Jahren nervenleidender Mensch. Er wurde von Billing und dessen Helfershelfern, den übrigen Angeklagten förmlich gehegt. Er geriet schließlich in eine solche Verzweiflung, daß er im September d. J. einen Selbstmordversuch beging. Da der Zustand des V. sich immer mehr verschlechterte, mußte er im Januar in der Anstalt Jllenaun untergebracht werden. Die Angeklagten, mit Ausnahme des Billing, waren heute geständig. Der Gerichtshof erachtete sämtliche Angeklagten für überführt und verurteilte jeden derselben zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft. Den Angeklagten Schwab, Günter, Billing und Becker wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. — Bei den zwei Fällen, die noch weiter auf der Tagesordnung standen, handelte es sich um Anklagen wegen Diebstahls. Es ergingen folgende Urteile: Schreibgehilfin Marie Geiger aus Sietten, Oberamt Rottweil, hier wohnhaft 3 Monate Gefängnis; Zimmermädchen Marie Humold aus Gredersheim 9 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Nacht gegen 10 Uhr hat ein Kanonier in der Wirtshaus zum „Europäischen Hof“ hier aus Unvorsichtigkeit einer Kellnerin eine Revolverkugel in den Hinterkopf geschossen. Die Verletzte wurde

in das städtische Krankenhaus, der unvorsichtige Thäter auf die Schloßhauptwache verbracht. Mittwochs Abend wurde vor einer Wirtshaus in der Georg Friedrichstraße ein Fahrrad, System Monopol, mit der Polizeinummer 9177, gestohlen. — Mittwochs Nachts zwischen 9 und 12 Uhr wurde in der Wohnung eines Wirtes in der Oststadt während er, seine Frau und sein Personal noch in der Wirtshaus beschäftigt war, eingebracht und etwa 600 M. und 40 Biermarken gestohlen. Der Thäter ist in verflochtenen Nacht in der Person des 24 Jahre alten ledigen Tapeziers Karl Harring aus Stuttgart, hier ermittelt, festgenommen und gefesselt hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Das gestohlene Geld hatte der Dieb in der kurzen Zeit bereits bis auf einige 20 Mark durchgebracht. — Ein 45 Jahre alter, verheirateter Maschinist kürzte heute früh 4 Uhr, als er in angegrünem Zustand nach Hause ging, in seiner Wohnung in der Kaiserstraße über das Stiegengeleise des dritten Stockes hinunter in den ersten Stock, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Er wurde in das städtische Krankenhaus verbracht, wo er heute seinen Verletzungen erliegen ist. — Ein verheirateter in Mittelheim geborener und hier wohnhafter Kaufmann und Agent hat seit November v. J. nach und nach unter allen möglichen Vorpiegelungen einem Landwirthe von Oberhaslach 220 Flaschen Kirchwasser im Werte von 410 M. abgeschwindelt. — In letzter Zeit sind wiederholt Leute, wegen Diebstahl angezeigt worden, die auf Baustellen und in Neubauten Abfall- und sogenannte Stüchhölzer entwenden, und im Verbetungsfalle sich dahin ausbreiten, sie haben geglaubt, weil auch andere Leute solche Hölzer holten, es sei dies erlaubt. — Heute Vormittag 11 1/2 Uhr geriet auf der Kaiserstraße bei der Herrenstraße ein elektrischer Straßenbahnwagen infolge Kurzschlusses in Brand. Das Feuer konnte von Bediensteten der Straßenbahn gelöscht werden.

Mannheim, 8. Mai. Der Aufsichtsrath der Ober-rheinischen Versicherungs-Gesellschaft hat beschlossen, in der demnächst abzuhaltenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (gegen 7 Prozent im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

Mannheim, 9. Mai. Der Verein ehemaliger Badischer Leib-Dräger Mannheim gab seinen Mitgliedern zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläum seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, Höchstweldner auch gleichzeitig Chef des I. Badischen Leib-Dräger-Regiments schon 52 Jahre ist, eine theatrale Aufführung, ausgeführt von Mitgliedern und Angehörigen des Vereins: bestehend aus lebenden Bildern und Szenen in den verschiedenen Uniformen seit Gründung des Regiments 1803 bis zur Jetztzeit. Der sehr geräumige Saal sowie die Galerien waren dicht besetzt.

Seibelsberg, 9. Mai. Sonntag, den 11. Mai, wird die neue evangelische Kirche im Stadtteil Neuenheim eingeweiht. Am 29. Mai wird in der Peterskirche das Filialische Kirchengesangsfest abgehalten, an dem sich 22 evangelische Kirchengemeinden beteiligen. — Der Verein süddeutscher Karnevalisten wird am Pfingsten seine 15jährige Jahresversammlung hier veranstalten. — Der alte bürgerliche Verein „Harmoniegesellschaft“ feierte in letzter Woche mit glänzender Festlichkeit, insbesondere einem wohlgeleiteten Konzert, sein 75jähriges Bestehen.

Baden, 9. Mai. Die Porten des Badener Salons, der heute seine letzte Saison erlebt, haben sich geöffnet. Im Mittelpunkt des Fremdenverkehrs, dem Konversationsbaus, gelegen, bildet diese Städtische Kunstausstellung für Einheimische und Fremde sowohl bei Tage, wie auch in den Abenden, an welchen in den glänzend erleuchteten Räumen die Halle strahlend, den bestlichten Rendez-vous-Platz. Und obwohl die Ausstellungsbereitschaft in der Förderung der badischen Künstler ihre erste Aufgabe erblickt, so hat sie auch dieses Jahr wieder die deutsche und ausländische Kunst in überaus interessanter Weise zu Worte kommen lassen. Unter den Karlsruhner dominiert Hans Thoma mit einigen seiner prächtigen Landschaften. Daran reißen sich Dill, Duffa, Kampmann, v. Kavenstein, Ritter und E. A. Weiss. Unter den Mannheimer nennen wir Hugo König, mehrere Ebel und Endbach's (darunter ein ausgezeichnetes Bildnis in Gull), Gabriel Wax, drei treffliche Arbeiten von Franz Stud, mehrere Thierstücke von Hägel und ein paar Stimmungslandschaften von Paul Ehlert. Das Spiel ist mit vier seiner neuesten Arbeiten vertreten. — Den Ruhm der Berliner Kunst finden Namen wie L. v. Hofmann, Friedr. Kollmann, Max Liebermann, Lesser Ury und Hugo Boel. Vorzügliches landten auch Carl Grotz (Stuttgart), Ernst Dwyler und Neben Du Mont (London), Wilh. Trübner (Frankfurt). Von ausländischen Malern sind u. A. vertreten Rodriguez, Salinas, Serra, Simoni, Vighi, Francisco Bradilla und Michetti. Die wegen Raummangels im Badener Salon weniger zahlreich vertretene Plastik weist u. a. recht Bemerkenswerthes von Hugo Bernold, Walter Schott, Chr. Koch und Robert Frickhauer auf. Durch diesen Ueberblick ist jedenfalls konstatiert worden, daß es für die diesjährigen Besucher der Karlsruher Internationalen durchaus lobend sein wird, mit einem Absteiger in das herrliche Ostthal einen Besuch der Städtischen Kunstausstellung im Konversationsbau zu verbinden. Neben dem Badener Salon wird bekanntlich zum 50jährigen Regierungsjubiläum seiner königlichen Hoheit des Großherzogs auch noch eine zweite Ausstellung von Kunstwerken aus Privatbesitz im hiesigen Hamilton-Palais von der Stadt veranstaltet.

P.C. Baden, 9. Mai. Die Jubiläumskunstausstellung Baden-Baden veranstaltet zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläum seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, wird in der zweiten Hälfte des Monats Mai eröffnet werden. Die Anmeldungen hervorragender Kunstwerke sind sehr zahlreich. Aus der Fülle der gediegenen Ausstellungsobjekte seien nur einige herausgegriffen. Aus dem Großherzoglichen Schloß zu Baden sind dem Ausstellungscomité zahlreiche historische Gemälde, darunter das Ländliche Portrait des Großherzogs aus dem Jahre 1852 zur Verfügung gestellt worden. Die katholische Stiftskirche stellt wundervolle Silbergeräthe und Paramente aus, während das Kloster Lichtenthal durch verschiedene Badungs haben die Ausstellung bereichert. Diese Gemälde, die Schall, Geschäftsführer der Ausstellung, Herrn Direktor Schall, Veranlassung gegeben, verschiedene Originale des berühmten Meisters aus Privatbesitz und öffentlichen Sammlungen für die hiesige Jubiläumsausstellung zu gewinnen. Diese „Badung-Kollektion“ wird ohne Zweifel das Interesse jedes Kunstforschers in hohem Maße erregen und einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bilden. Von sonstigen hervorragenden Ausstellungsobjekten seien nur noch genannt: Venbach's Kaiser Wilhelm in seinem letzten Lebensjahre, eine Marmorstatuette von Professor von Kopf-Rom, ein wundervoller Feuerbad und schließlich eine äußerst werthvolle, circa 100 Briefe, Gedichte und Stammbuchblätter umfassende Autographensammlung.

Freiburg, 9. Mai. Am Mittwoch Vormittag fand die akademische Feier der Uebergabe des Prorektors in der Aula der Universität vor einer großen Zuhörerschaft statt. Unter den Anwesenden befanden sich die Herren Erzbischof Dr. Röber, Erzengel, Weihbischof Dr. Knecht und die Spitzen der militärischen, staatlichen und bürgerlichen Behörden. An Stelle des von hier abwesenden Erpro-

rektors, Professor Dr. Kluge, übernahm Herr Hofrath Professor Dr. Steinmann die Berichterstattung über das verfloffene Studienjahr. Anknüpfend an das Regierungsjubiläum seiner königlichen Hoheit des Großherzogs hob er hervor, wie das Aufblühen der hiesigen Hochschule unter Höchstseiner Regierung, insbesondere aber von der großen Zeit des letzten Krieges an, erfolgt sei. Seine Universitätsverwaltung wachse stärker als Freiburg. Im vorigen Jahre sei man nicht bloß auf der Höhe gewesen, sondern habe noch mehr erreicht. Im Sommersemester 1901 betrug die Zahl der Immatrikulirten 1776, darunter 12 Frauen, die Gesamtmenge 1863; im Winter des Berichtsjahres betrug die Frequenz 1470, worunter 17 Frauen. Durch Todesfälle hatte die Universität einige schwere Verluste zu erleiden, so durch den Tod des Geistlichen Raths Wörter, der in Offenburg im Ruhestand lebte, nachdem er hier 44 Jahre lang als Lehrer gewirkt hatte; so durch den Tod des Geh. Hofraths Dr. Kraus, dessen große Bedeutung von allen Seiten gebührend gewürdigt wurde. Im Lehrkörper traten mehrfache Aenderungen ein: Geh. Rath Dr. Manz trat in den Ruhestand, die Professoren Schröder, Thum, Nagel folgten anderweitigen Berufungen. Ein neues Universitätsgebäude ist im Staatsbudget noch nicht vorgesehen, dagegen wird der Neubau der Universitätsbibliothek jetzt energischer betrieben, so daß dieselbe im Herbst ihrer Bestimmung überwiesen werden kann. Der neue Prorektor, Professor Dr. Hoberg, von der theologischen Fakultät, hielt darauf den üblichen akademischen Vortrag. Er wählte dazu das Thema: Den Fortschritt der katholischen Theologie in den biblischen Wissenschaften, und zwar in sprachlicher und historischer Bedeutung, von der ältesten christlichen Zeit an bis zu den hervorragenden Ergebnissen im 19. Jahrhundert. — Der Tag der Feier des Prorektorswechsels war zugleich zum Jubiläumskommers der Studentenschaft bestimmt. Das Fest, zu dem Einladungen an die Professoren und die verschiedenen Behörden ergangen waren, fand Abends in der prächtig geschmückten Festhalle statt. Stud. Pactow (Albingia) begrüßte die große Festversammlung und hielt, nachdem einige Ansprachen beendet waren, die Festrede, worin er u. a. aufforderte, in allem dem Erlauchten Jubilär Großherzog Friedrich nachzutreten, dem Fürsten, der in erntemollen und Vollbringen nicht nur das badische Volk, sondern auch die ganze deutsche Nation entflammt. Sein Hoch galt Friedrich dem Deutschen, dem Fürst der Jugend! Mit brauendem Jubel wurde der Toast aufgenommen und darauf die Nationalhymne gesungen. Stud. Grehin (Wisgawia) feierte seine Majestät den Kaiser als Erhalter des Friedens für Volk und Welt. Stud. Helbrig (Embrina) toastete auf die Professoren und die in voller Blüthe stehende akademische Freiheit. Prorektor Professor Dr. Hoberg führte aus, daß Studenten- und Bürgerschaft zusammenhängen seien, um das Jubelfest würdig zu trönen. Grundzüge und verschiedene Weltanschauungen könnten die Menschen trennen, aber Wissenschaft und Vaterlandsliebe wüßten sie wieder zur Einheit verbinden. Seine Wünsche galten dem Großherzog und der Alma Mater und wurden mit einem Salamander gefeiert. Stud. P. andöff (Adamspharmaceutische Gesellschaft) feierte Freiburg als das Ideal einer Vorkriegszeit, der der erste Rang unter allen Hochschulen zukomme. Sein Hoch galt Freiburg der Werte des Preisganges. Stadtrath Wagner dankte namens der Stadt. Die Blüthe Deutschlands von Nord und Süd verjammle sich jährlich in Freiburg, und der hiesigen Universität sei es beizubringen gewesen, die engen Fesseln des Kleinraates abzubrechen und eine deutsche Universität zu werden. Dadurch habe Freiburg den Gedanken unseres Landesfürsten am besten verwirklicht: die innige Verschmelzung deutscher Stämme. Daß die Universität, so schön Redner, in diesem Sinne wirken wolle, daß sie eine freie Burg der Wissenschaft und Vermittlerin zwischen Nord und Süd sein wolle, darauf leere er sein Glas auf Universität und Studentenschaft. Im weiteren Verlauf gedachte Stud. Ried (Sadio-Nilezia) der guten Beziehungen zwischen Offizierskorps und Studentenschaft. Sein Toast galt dem deutschen Heere. Ihm dankte Oberleutnant v. Winckler und betonte, daß das Offizierskorps der akademischen Jugend stets sehr nahe stehe; er feierte mit einem Hoch den nationalen Geist in der Studentenschaft. Damit war der offizielle Theil des Kommerces beendet, die Kommissionen aber blieben vereinigt bis zur nächsten Morgenstunde.

Konstanz, 10. Mai. Der Herr Geheim Oberpostath G. Card, welcher 23 Jahre lang Oberpostdirektor in Konstanz war und seit 1. Januar 1895 daselbst im Ruhestande lebt, begibt morgen, 11. Mai d. J., seinen 80. Geburtstag.

Bonn, 8. Mai. Die Gesundheitsverhältnisse des Reiches Konstantz haben sich im Monat April durchaus zufriedenstellend gestaltet. Demgemäß waren die Geburtsziffern überall höher, als die Mortalitätsziffern. Von Infektionskrankheiten wurden Masern und Keuchhusten sporadisch beobachtet; Diphtheritis und Group kamen nur selten vor; die Kinderkrankheiten traten überhaupt in nur verschwindender kleiner Zahl auf. Erfreulich ist die Wahrnehmung vom Rückgang der Tuberkulose in mehreren Amtsbezirken und der hieraus resultirenden Sterblichkeit. Der Einfluß der Presse, der Schule und Familie darf unverkennbar als ein wichtiger hygienischer Faktor in prophylaktischer Hinsicht betrachtet werden. — Wie wir hören, hat die jüngst in Konstanz verlebte Frau Landgerichtsrath Stein in hochherziger Weise der evangelischen Kirchengemeinde Konstantz ein Vermächtniß von 1000 M. zur Verwendung für das Gemeindegeld und Krankenschwesternheim hinterlassen. — In der Seegegend machen sich Anzeichen besserer Geschäftsganges deutlich bemerkbar und lassen hoffen, daß die Krisis ihren Höhepunkt überschritten hat. In der Fittingfabrik Sengen wurde eine größere Anzahl Arbeiter wieder eingestellt und die abgeklärte Arbeitszeit wieder verlängert. Auch die Spinnereien und Webereien Arlen-Mielasingen, Bollershausen und Nach erfreuen sich eines guten Geschäftsganges. Es wurden, da die heimischen Arbeiterinnen nicht genügen, eine Anzahl Mädchen aus Oberitalien zugezogen. Dieselben erhalten Kost und Wohnung und einen Durchschnittslohn von 1 M. 70 Pf. bis 1 M. 80 Pf. Für Kost und Wohnung im Mädchenheim zahlten sie 50 Pf. pro Kopf.

Kleine Nachrichten aus Baden. Aus dem ganzen Lande liegen Nachrichten vor über erheblichen Schaden, den der Frost an den Rebbergen, Feldfrüchten auf gute Ernten größtentheils vernichtet hat. — Der Reich, der am Samstagstag morgen ganz Mittelbaden heimlich, hat namentlich in den niederen Lagen der Rebberge Schaden angerichtet, auch die Obstbäume und Feldfrüchte haben gelitten. — Wie aus Bülhertal mitgeteilt wird, dauert der Streik der Säger und Holzarbeiter noch an. Der christliche Holzarbeiterverband soll gewillt sein, den Kampf bis auf's Aeußerste weiter zu führen. — Den „Mittelbad. Nachr.“ zufolge, wurde der Umlagefuß in Rehl nunmehr auf 0.45 M. pro 100 M. Steuerkapital festgesetzt. — Zur Erinnerung an das 50jährige Regierungsjubiläum seiner königlichen Hoheit des Großherzogs beschloß der Gemeinderath von Fähringen die Anlegung einer neuen Straße, welche den Namen „Großherzog Friedrich-Allee“ erhalten soll. — Wie man uns aus Freiburg berichtet, machte eine Kommission für die Freiburg Wirtshaus-Lotterie in der Karlsruher Kunstausstellung verschiedene Ankäufe im Betrage von ungefähr 50 000 Mark.

Königin Wilhelmina.

(Telegramme.)

Schloß Vos, 9. Mai. Ihre Majestät die Königin unterzeichnete heute wieder Regierungssätze.

Schloß Vos, 10. Mai. Ihre Majestät die Königin hatte eine durchaus ruhige Nacht. Das Fieber ist nicht wiedergekehrt.

Orientalisches.

(Telegramme.)

Hongkong, 9. Mai. Ein Brief aus Wutschau berichtet, daß die Aufständischen Nanningfu drei Stunden lang bombardierten. Sie gebrauchten dabei moderne Feldgeschütze. Drei- bis vierhundert Einwohner wurden getötet. Die Aufständischen zogen sich darauf auf einen Hügel zurück. Aus Canton wird gemeldet, daß zwei Regimenter nach Nanningfu geschickt sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 10. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin empfing bald nach der Ankunft im Schloß Haus Baden den Besuch des Kronprinzen, welcher gestern Abend nach Bonn zurückreiste.

Schloß Rheinstein, 10. Mai. Die Beisetzungsfeier für den verewigten Prinzen Georg von Preußen fand gestern Nachmittag 2 Uhr auf dem Plage vor der Kapelle des Schlosses statt, wo der Sarg aufgefahrt war. Anwesend waren Seine königliche Hoheit der Erbprinz von Baden, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Erzkanzler Rasse, Regierungspräsident Hövel aus Coblenz und Regierungspräsident Dr. Wenzel aus Wiesbaden, die Landräthe aus Riedesheim und St. Goar, Polizeipräsident Prinz Ratibor aus Wiesbaden, sowie verschiedene Abordnungen der Regimenter, deren Chef der Vereingte war. Den Ehrendienst versah eine Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 28 aus Coblenz. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Choral. Der Pfarrer von Bingerbrück sprach ein kurzes Gebet, auf welches ein Liebesvortrag des Kölner Lieberfranz folgte. Sodann hielt der Pfarrer von Bingerbrück die Trauerrede. Es folgte wiederum ein Choral, während die Ehrenkompanie drei Salven abgab. Darauf wurde der Sarg in die Gruft hinabgesenkt.

Wien, 10. Mai. In Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers, der Erzherzöge und Erzherzoginnen fand heute Vormittag in der St. Josef-Kapelle in der Hofburg die Trauung der Erzherzogin Marie Christine mit dem Prinzen Emanuel Salin-Salin statt. Nach der Trauung wurden die Neuvermählten vom Kaiser empfangen.

Budapest, 9. Mai. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegationen bemerkte im Verlaufe der Beratung des Ordinariums des Militäräres Reichskriegsminister von Kriegskammer, daß die neue Ausgabe allen Anforderungen entspreche, die man an ein solches Geschütz stellen könne. Für das neue Geschütz habe man die Bronze beibehalten, hauptsächlich im Hinblick auf die erhöhte Sicherheit der Bedienungsmannschaft. Die vorliegenden Modelle wählte man auf Grund der Versuche über die Kriegstüchtigkeit der neuen Geschütze. Was die Ausgestaltung der Geschützartillerie betreffe, so sei vorläufig nur die Aufstellung einer Geschützartillerie beabsichtigt. Die Entscheidung über eine neue Feldgeschütz werde dagegen noch geraume Zeit erfordern, um die eingehenden Versuche mit den neuen Modellen des Rohrlaufgeschützes, welches nach allgemeiner Ansicht das Geschütz der Zukunft sein dürfte, zu beenden. Dies sei laun vor dem Frühjahr 1903 zu erwarten. Ueber die Kosten der Neubeauftragung der Artillerie könne die Regierung derzeit noch keine bestimmten Angaben machen. Jedenfalls würden die bezüglichen Forderungen auf drei Jahre verteilt. Das gesamte Material werde im Inlande beschafft werden. Der Reichskriegsminister führte weiter aus, er vermöge nicht, sich für den zweijährigen Präsenzdienst auszupredigen. Die Einführung desselben würde, abgesehen von der Erhöhung der Wehrkosten, eine große Ungelegenheit gegen viele Wehrpflichtige bedeuten, weil einige Kategorien derselben, wie Artilleristen und Kavalleristen, von dem zweijährigen Präsenzdienst ausgeschlossen werden müßten.

Stockholm, 9. Mai. Die zweite Kammer lehnte den Antrag des Abgeordneten Sedin und Genossen ab, der die Regierung auffordert, Schritte zur Sicherung der Neutralität Schwedens und Norwegens zu thun. Nachdem der Minister des Aeußern erklärt hatte, daß er Seiner Majestät dem König bestimmte abrathen müsse, solche Schritte zu unternehmen, und daß es der unumstößliche Vorlag der Regierung sei, die strengste Neutralität zu beachten und sich jeder Einmischung in Streitigkeiten auswärtiger Mächte zu enthalten.

Luzin, 9. Mai. Divisionskommandeur General Marchand ist von Grenoble hier eingetroffen, um Seine Majestät den König anlässlich seines hiesigen Aufenthalts im Auftrage des Präsidenten Loubet zu begrüßen.

London, 9. Mai. Unterhaus. Nach den neuen Bestimmungen über die Geschäftsordnung des Hauses können die Minister, wenn ein Mitglied des Hauses auf eine Frage schriftliche Antwort wünscht, solche schriftlich erteilen. Demgemäß gab der Untersekretär des Aeußern heute auf die Anfrage von Lawrence eine schriftliche Antwort. Lawrence hat gefragt, ob einer deutschen Firma das alleinige Recht eingeräumt wurde, eingeborene Arbeiter aus Liberia zur Verwendung außerhalb der Grenzen von Liberia zu beschaffen. Cranborne äußert sich dahin, daß die Aufmerksamkeit des Auswärtigen Amtes im Jahre 1899 auf die Angelegenheit gelenkt wurde. Er habe sich daraufhin mit dem Gouverneur von Sierra Leone in Verbindung gesetzt, der seinerseits mit der Regierung der Republik Verhandlungen eingeleitet habe. Der Gouverneur lehre binnen Kurzem nach England zurück. Man hoffe, Gelegenheit zu haben, eine Konferenz von Vertretern der Behörden und in der Angelegenheit interessierter Persönlichkeiten einzuberufen und die für die Beschäftigung eingeborener Arbeiter bestehenden Vorschriften über Erwägung zu ziehen. Die der deutschen Firma erteilte Konzession laufe mit Beginn des nächsten Jahres ab.

London, 9. Mai. Oberhaus. Lord Salisbury theilt mit, das Haus werde sich vom 16. Mai bis 2. Juni versammeln.

Dublin, 10. Mai. Nach dem Besuch beim Vizekönig nahm Prinz Heinrich im Pöblichpark an einer Polopartie theil, der eine große Zuschauerzahl beizuwohnte.

New-York, 9. Mai. Einem Telegramm aus Port au Prince zufolge, legte Präsident Sam die Präsidentschaft nieder. Der Kongress tritt am 12. zur Wahl eines Nachfolgers zusammen. Die Hauptstadt ist ruhig.

Seranton (Pennsylvanien), 10. Mai. Der Beginn des allgemeinen Ausstandes der Kohlengrubenarbeiter ist auf Montag angeordnet.

Verstchiedenes.

Der Vulkanbruch auf Martinique.

Paris, 10. Mai. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Der Kolonialminister erhielt gestern Abend 6 Uhr von dem Generalsekretär der Regierung aus Martinique zwei Telegramme, die, obwohl sie in Zeiträumen von über fünf Stunden abgeschickt waren, zu gleicher Zeit eintrafen. In dem ersten Telegramm heißt es, daß der Ausbruch des Vulkans Pelée St. Pierre in Höhe gelegt habe. Der Generalsekretär berichtet weiter, daß er in Abwesenheit des Gouverneurs, der sich an den Ort der Katastrophe begeben habe, sämtliche verfügbaren Schiffe zur Unterstützung der Bevölkerung nach dem Ort de France geschickt habe. Das zweite Kabeltelegramm, das nach wenigen Augenblicken vom Kommandanten des „Suchet“ an den Marineminister gerichtet, folgte, bestätigt, daß die Stadt St. Pierre und ihre Umgebung sowie die Schiffe auf der Rheede durch Feuerregen zerstört worden sind. Der Kommandant theilt dem Minister mit, daß der Kreuzer „Suchet“ nur wenige Verwundete in Sicherheit bringen konnte. Er vermutet, daß die ganze Bevölkerung umgekommen ist, und erklärt, daß er ohne Nachrichten von dem Gouverneur sei.

Paris, 10. Mai. (Telegr.) Der Marineminister erhielt von dem Kommandanten des Kreuzers „Suchet“ aus Port de France (Martinique) folgendes Telegramm: Ich komme von St. Pierre zurück. Die Stadt wurde gegen 8 Uhr früh völlig zerstört. Man nimmt an, daß die gesamte Bevölkerung umgekommen ist. Die wenigen Überlebenden, etwa 30, brachte ich auf mein Schiff. Alle auf der Rheede liegenden Schiffe gerieten in Brand und sind verloren. Der Ausbruch des Vulkans dauert fort. Ich gehe nach Guadeloupe, um Lebensmittel zu holen.

Paris, 9. Mai. (Telegr.) Alle Blätter besprechen die Katastrophe von St. Pierre und sagen, dieselbe müsse in der ganzen zivilisierten Welt einen erschütternden Eindruck hervorrufen. Das Unglück lasse sich nur mit dem Untergang von Pompeji und Herculanium vergleichen. Auf dem Marine- und Kolonialministerium fanden sich heute zahlreiche Personen ein, Besizer von Plantagen auf Martinique, Verwandte von Kolonialbeamten und Vertreter von Geschäftshäusern in St. Pierre, um Einzelheiten über die Katastrophe zu erfahren, doch hat die Regierung bisher außer der Depesche des Kommandanten des Kreuzers „Suchet“ keine weitere Nachricht erhalten. Der hier lebende Zuckerplantagenbesitzer Bougenot erhielt von seinem Vertreter Motier aus Port de France eine Depesche, in der er mittheilt, daß er sich nach St. Pierre begeben wollte, jedoch nicht landen konnte, weil die Küste mit Asche bedeckt und die Stadt St. Pierre in dichten Staub gehüllt war. Unter den wenigen Geretteten sollen sich der Generalsekretär von St. Pierre Triard mit seiner Familie befinden. Der Deputirte von Guadeloupe, Gerault-Richard, richtete an das Kolonialministerium ein Schreiben, in welchem er eine offizielle Hilfsaktion und außerdem die Bildung eines Hilfskomites anregt. Es heißt, die Regierung werde sofort nach dem Zusammentritt der Kammer eine bedeutende Geldunterstützung für die Insel Martinique beantragen.

London, 9. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus St. Lucia von heute Nachmittag: Der Dampfer „Robdam“ traf ohne Ankerfette von St. Pierre ein. 12 Mann der Besatzung sind todt. Dies zeigt die entsetzliche Schnelligkeit, mit der das Unglück hereinbrach. Der „Robdam“ konnte, obgleich er die Ankerfette kappte und mit äußerster Schnelligkeit in See ging, den Flammen nicht entgehen.

New-York, 10. Mai. (Telegr.) Eine Depesche aus St. Thomas meldet: Der Dampfer „Suchet“ kam Morgens in Pointe-a-Pitre an. Der Kommandant berichtet, daß am Donnerstag 1 Uhr Nachmittag St. Pierre vollständig in Flammen stand. Er habe von den Wrack im Hafen ungefähr 30 mehr oder weniger Verbrannte gerettet. Eine Abtheilung wurde in Booten ausgesandt, um nach Überlebenden zu suchen. Sie konnte nicht in die Stadt eindringen, sah aber auf den Duais Leichen liegen. Man glaubt, daß niemand, der sich wirklich im Augenblick der Katastrophe in der Stadt aufhielt, entkommen ist. Der Gouverneur, der vor dem Unglück in St. Pierre ankam, ist wahrscheinlich mit einem Obersten des Generalstabes und dessen Frau umgekommen. Nach einer Depesche aus St. Thomas vom 9. d. M. schätz man jetzt die Zahl der auf Martinique Umgekommenen auf 40000.

Weiter wird gemeldet, 20 Personen hätten sich retten können, 18 Schiffe seien verbrannt und mit allen an Bord befindlichen Personen gerichtet. Der amerikanische Konsul in St. Pierre und seine Familie sollen umgekommen sein. Auf der Rheede von St. Pierre befinden sich zur Zeit zahlreiche aus Holz gebaute Schiffe, weil die Zuckerkampagne beendet war. Daher erklärt sich auch das rasche Umschlagen des Feuers. Der Kapitän des in Santa Lucia eingetroffenen Dampfers „Robdam“ im hiesigen Hospital gebracht werden. Venabe die gesamte Mannschaft des Dampfers ist todt oder schwer verletzt. Der englische Dampfer „Es“, der gestern Nacht St. Pierre verließ, ist in Santa Lucia eingetroffen. Das Schiff war mit Asche bedeckt, obwohl es in einer Entfernung von fünf Meilen von der Küste vorbeigelegt ist.

London, 10. Mai. (Telegr.) Reuters Bureau meldet aus Barbados vom 9. Mai: Auf der Insel St. Vincent erfolgte eine vulkanische Eruption, insofern deren auf Barbados Straßen, Bäume und Häuser goldschwarz mit vulkanischem Staub bedeckt sind. Der Ascheneigen dauert noch fort.

Trier, 9. Mai. (Telegr.) In der Nacht zum Donnerstag sind in fast sämtlichen Weinbergen des Saargebietes alle Triebe und Blätter erfroren. Eine große Ernte ist ausgeschlossen.

München, 10. Mai. (Telegr.) Nachrichten von schweren Frostschäden lauten aus allen Theilen der bairischen Pfalz ein. An vielen Orten ist die ausfichtsvolle Wein- und Obstternte verübt. Auch aus der Schweiz kommen Nachrichten über schwere Frostschäden, hauptsächlich aus dem Kanton Wallis, wo die Weinternte größtentheils vernichtet ist.

Alexandria, 10. Mai. (Bismont.) (Telegr.) In der vergangenen Nacht entstand im hiesigen Theater ein Brand. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, wurde das Theater völlig zerstört. Verunglückt ist Niemand.

Athen, 10. Mai. (Telegr.) Die Diebe, welche in der königlichen Villa zu Defelia eingebrochen waren, sind gefaßt worden. Es sind fünf Gendarmen vom Nachkommando der Villa. Die gestohlenen Gegenstände, theils von hohem Werthe, wurden wiedergefunden.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 11. Mai. Abth. A. 55. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Wignon“, Oper in 3 Akten von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Dienstag, 13. Mai. 29. Vorst. auf. Ab. (Mittelpreise.) Einmaliges Gesamtgastspiel der Mannheimer Hofoper: Zum ersten Male: „Herbert und Hilde“, heitere Fabeloper in 3 Akten, Dichtung von Eberhard König, Musik von Waldemar von Bauhaern. — Zum ersten Male: „Die Hand“, Mimosendrama von Henry Bernouy. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 15. Mai. Abth. C. 55. Ab.-Vor. (Kleine Preise.) „Die Schule der Frauen“, Lustspiel in 5 Akten von Molière, in deutschen Versen von Ludwig Fulda. — „Pan im Busch“, Langspiel in 1 Akt von O. J. Bierbaum, Musik von Felix Motz. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 16. Mai. Abth. A. 56. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Neu einstudiert: „Der Geizige“, Lustspiel in 5 Akten von Molière, überseht und bearbeitet von Dingelstedt. — „Die beiden Savoyarden“, komische Oper in 1 Akt, Text nach dem Französischen, Musik von N. Dalayrac. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 17. Mai. Abth. B. 56. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Mit Hobbs“, Lustspiel in 4 Akten von Jerome K. Jerome, deutsch von Wilh. Wolters. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 18. Mai. Abth. C. 56. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Aida“, große Oper in 4 Akten, Text von Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz, Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 19. Mai. Abth. A. 57. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Ohn von Verlichungen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe, nach der Originalausgabe von 1773. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Vorläufige Ankündigung.

Montag, 26. Mai. 30. Vorst. auf. Ab. (Mittelpreise.) Einmaliges Gastspiel der königl. Hofoper von Stuttgart: Zum ersten Male: „La Bohème“, Szenen aus Henry Murger's „Die de Bohème“ in 4 Bildern von G. Giacomini und L. Illica. Deutsch von L. Hartmann, Musik von Giacomo Puccini. Sietauf: „Die Hand“, Mimosendrama von Henry Bernouy. Vorverkauf an Abonnement am Dienstag, 20. Mai, 3 bis 5 Uhr Nachmittags, Nebenbude B. C. A.

Im Theater in Baden:

Montag, 12. Mai. 33. Ab.-Vorst. „Lysanders Mädchen“, historisches Lustspiel in 1 Akt von Josef Victor Widemann. — „Der Hochzeitsstag“, Schwank in 4 Akten von W. Wolters und Königsbrunn-Schau. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 14. Mai. 34. Ab.-Vorst. „Wignon“, Oper in 3 Akten von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang 6 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Weiterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 10. Mai 1902. Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche wie bisher, indem ein barometrisches Maximum über Nordwesteuropa lagert, während tiefer Druck den Osten und Südosten bedeckt. Das Wetter ist deshalb anhaltend kühl, unbeständig und stellenweise regnerisch. Veränderliches und kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with columns: Mai, Barom., Therm., Abf., Feuchth., Wind, Himmel. Rows for 9. Nacht, 10. Morgs., 10. Mittags.

Höchste Temperatur am 9. Mai: 10.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.6.

Niederschlagsmenge des 9. Mai: 0.1 mm. Wasserstand des Rheins. Magaz. 10. Mai: 472 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Nur erstklassige Fabrikate.

O. Forsberg, Hofkleidermacher, Karlsruhe, Akademiestrasse 67, empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ed. detail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten Besatzstoffen, Pflasterarbeiten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handtüchern, Gravatten, Häkern. Ständiger Einkauf von Neuheiten.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-

Generalvertrieb der Professor Laugor'schen Kunsttöpfereien Karlsruher Künstlerwerkstätten. Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtung u.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) featuring a logo and text: Seidenstoffe von 75 Pf. per Meter an. Meister portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse No. 48, Ecke Markgrafstrasse.

Am Abend des Himmelfahrtstages verschied nach schweren Leiden in seinem 72. Lebensjahr

## Dr. Adrian Bingner

Senatspräsident am Reichsgericht.

Er folgte nach drei Wochen seinem Sohne in die Ewigkeit nach.

Dies zeigt im tiefen Schmerz zugleich auch im Namen der übrigen Familienmitglieder an Leipzig, 9. Mai 1902.

Die trauernde Wittwe  
Mina Bingner, geborene Fuchs.

Die Trauerfeierlichkeit findet Sonntag, am 11. d. Mts., Nachm. 4 Uhr im Trauerhause Beethovenstrasse 14 II. statt.

Die Beisetzung erfolgt in Karlsruhe in Baden, Montag, Nachm. 4 Uhr, auf dem neuen Friedhof. 415

### Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt

auf Gegenseitigkeit in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.

### Militärdienst-Versicherung. Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 295 Millionen Mk. Versicherungssumme.  
Gesamtvermögensbestand: 110 Millionen Mark.  
Gesamtauszahlungen: 34 Millionen Mark.  
Im Jahre 1901 wurden 18 267 000 Mark Versicherungssumme beantragt, 2170 000 Mark mehr als im Vorjahre.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. 961.1

### Baden-Baden. Conversationshaus.

Pfingst-Samstag, 17. Mai 1902, Abends 8 Uhr:

#### Grosses Militär-Concert.

Abends 10 Uhr in den Neuen Sälen:

#### Tanz-Réunion.

Pfingst-Sonntag, 18. Mai, Nachmittags 3—1/2, 5 Uhr:

#### Concert des städtischen Curorchesters.

Abends 8—10 1/2 Uhr:

#### Grosses Doppel-Concert

des städt. Curorchesters und dem Trompetercorps des 3. Schlesischen Dragoner-Reg. Nr. 15 „Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern“ aus Hagenau.

Pfingst-Montag, 19. Mai, Nachmittags 3—1/2, 5 Uhr:

#### Militär-Concert

ausgeführt von obigem Trompetercorps.

Abends 8—10 1/2 Uhr:

#### Grosses Doppel-Concert

des städt. Curorchesters und dem Trompetercorps des 3. Schlesischen Dragoner-Reg. Nr. 15 „Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern“.

An beiden Festtagen:

Italienische Nacht. Illumination des Conversationshauses und der Umgebung.

Brillante Beleuchtung sämtlicher festlich decorirten Säle.

Abendzüge: Ab Baden landabwärts 8<sup>30</sup>, 10<sup>00</sup>, 10<sup>15</sup>, 11<sup>45</sup>, 12<sup>30</sup>.

Ab Baden landaufwärts 9<sup>30</sup>, 10<sup>15</sup>, 12<sup>30</sup>.

Das städtische Cur-Comité. 407.1

### Ausstellung

zur Feier des Regierungsjubiläums S. K. H. des Grossherzogs im Kunstgewerbemuseum (Westendstr. 81):

#### Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Direktor Hermann Götz;

Wiedereröffnung der Sammlungen des Kunstgewerbemuseums in den neu hergerichteten Räumen. — Ferner Ausstellung einer Sammlung von Siebenbürgisch-Sächsischen und Siebenbürgisch-Rumänischen Bauernhäusern, Sächsischen und Rumänischen Bauernhäusern und Gebäuden aus dem Besitze von Maler O. Fikentscher.

Geöffnet an Sonntagen von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, an Werktagen (auschl. Montag und Samstag) von 10 bis 1 und 2 bis 4 Uhr. Eintritt unentgeltlich. 28.4

## Bad Antogast

Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald.

Bahnhof Oppenau. — 500 M. u. d. M. — in prächtiger, gesünder u. walddrehter Gebirgslage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- u. Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber- und Nierenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. Frauenkrankheiten. Ausserdem diätetische Kuren nach Dr. Wiel. Pension. Prospekte durch Badearzt Dr. Merk, sowie d. Besitzer M. Huber.

## Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch

Eisenbaufabrik und Eisengieserei.



### Grösste Specialfabrik für Wintergärten und Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.

— Aelteste Fabrik dieser Branche, gegründet 1864. —

Auf vielen grösseren Ausstellungen nur mit ersten Preisen prämiirt

Als grössere Bauten wurden von mir in den letzten Jahren ausgeführt: die grossen Palmenhäuser im Friedrich-Wilhelms-Garten zu Magdeburg, das grosse Palmenhaus im Leipziger Palmengarten, und viele andere mehr

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung folgender Specialitäten: Stall-Einrichtungen, Veranden, Balcons, Pavillons, Gartenzeile, photographische Ateliers, Fenster, Frühbeetfenster sowie 130.1

Eisenconstructions f. Hochbau u. Brückenbau jeder Art, Maschinenguss und Bauguss. Cataloge und Kostenanschläge stehen jederzeit zu Diensten.

## Soolbad Rappennau

(Station der Linie Heidelberg-Sinsheim-Jagstfeld.)

Geöffnet: Mai—Oktober.

410.1

Gr. Bad. Salinenamt.



### Jubiläums-Kunstaussstellung

Karlsruhe 1902

vom 24. April bis 15. Oktober

zu Ehren des 50-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden. Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzenherzogs.

Ausstellungshalle 3 Min. vom Bahnhof. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis Abends 6 Uhr. Eintritt 1 Mark.

329.6

## Hôtel und Kurhaus Doniswald

Königsfeld, bad. Schwarzwald \* \* \* 763 Meter u. Meer

in schönster Lage des Ortes, im Schweizerstil gebaut, unmittelbar am Tannenhochwald; 56 komfortable Fremdenzimmer mit 90 Betten, Balcons; schöne Gesellschaftsräume; Gartenanlagen, Lawn-Tennis- u. Croquetplatz. Sommer- und Winterkur, Centralheizung, Moleumbelag. Arzt täglich im Hause. Post, Telegraph, Telefon Nr. 3. Prospekte durch die Verwaltung.

## Hornberg

an der weltberühmten Schwarzwaldbahn.

### Hôtel u. Pension „Bären“

mt Dépendance, 25.1

3 Minuten vom Hochwald. Aitbekanntes Familienhaus. Grosse Säle und Salons. Schöne Zimmer mit Balcons. Electr. Beleuchtung. Telefon. Sool- u. Kiefernaldäder. Jagd. Forellenfischerei. Lawn-Tennis. Garten mit grosser Veranda am Haus. Billige Pension. Prospekte. H. Diesel.

403. Nr. 1029. Eubingen.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Notariat ist eine Schreibgehilfenstelle mit einer Jahresvergütung von 600 Mark sofort zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Eingaben unter Anschlag von Zeugnissen alsbald hierher einreichen.

Interessenten erhalten den Vorzug.

Eubingen, den 7. Mai 1902.

Großh. Notariat.

### Die hiesige Frühjahrsmesse

beginnt am Montag den 19. ds. Mts. und dauert neun Tage. Sie findet, soweit die Schaubudenmesse in Frage kommt, wieder auf dem Platze an der Bergheimer-Strasse statt.

Heidelberg, den 3. Mai 1902.

Der Stadtrath.

381.2] Dr. Walz. Weibel.

### Himmelheber & Vier,

Wäscheabrik, Karlsruhe,

3402.20 Kaiserstrasse 171,

liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gebiegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

### Bürgerliche Rechtsfreie.

Zahlungssperre.

327.1. Erberg. Auf Antrag des Privatiers Friedrich Ruff in Billingen, welcher das Eigentum und den Verlust der Aktie Nr. 1742 des Schwarzwälder Bankvereins Aktiengesellschaft in Erberg über 1000 Mark glaubhaft gemacht hat, wird dem Schwarzwälder Bankverein verboten, an den Inhaber der Aktie eine Leistung zu bewirken, insbesondere neue Finanz- oder Verwaltungsausschüsse oder einen Erneuerungsausschuss auszugeben.

Erberg, den 6. Mai 1902.

Großh. Amtsgericht.

geg. Diez.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber: Rölle.

### 389. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Aus der Weer'schen Stiftung in Konstanz sind für das Jahr 1902 zwei Reisestipendien von je 800 M. an besonders talentvolle junge Leute beauftragt der höheren Ausbildung in Kunst und Wissenschaft zu vergeben.

Bewerbungen sind binnen drei Wochen bei dem diesseitigen Ministerium unter Anschlag der erforderlichen Zeugnisse einzureichen.

Von den Bewerbern ist nachzuweisen:

1. daß sie badische Staatsangehörige und entweder in dem Stifter verwandt sind oder in einer zu dem früheren Sectreiss gebürtigen Gemeinde Heimathrecht oder den Unterstützungswohnsitz besitzen;

2. daß sie sich einem wissenschaftlichen Fach, mit Ausschluß der Theologie, oder einer Kunst widmen;

3. daß sie bereits den Grad geistiger Ausbildung erlangt haben, um zum Einjährigfreiwilligendienst zugelassen zu werden;

4. daß sie ihren Studien fleißig und mit gutem Erfolg obliegen und in ihrem Betragen tadellos sind, und

5. keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen.

Karlsruhe, den 3. Mai 1902.

Großh. Ministerium

der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

v. Dusch. 329.6

### Umbau der Blutbrücke bei Doss

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Rastatt vergiebt im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Verfertigung und Aufstellung einer hölzernen Rothbrücke von 24,6 Meter Länge über den Dossbachkanal bei Doss.

Angebote sind mit der Aufschrift „R o t h b r ü c k e“ versehen, verschlossen und portofrei bis spätestens

Mittwoch, den 21. Mai ds. J.,

Vormittags 11 Uhr,

bei der Inspektion einzureichen, woselbst um die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion während der Geschäftsstunden zur Einsicht auf. Angebotsformulare und Holzproben können von da kostenlos bezogen werden. 380.1

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Rastatt.

### 329.2. Nr. 616. Regl. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

### Vergabung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Bauarbeiten zur Herstellung eines Wohngebäudes beim Elektrizitätswerk im Hagen zu Regl. sollen im öffentlichen Verdingungswege einzeln vergeben werden:

1. Steinmauerarbeiten (rother Sandstein),

2. Gypferarbeiten,

3. Zimmerarbeiten,

4. Schreinerarbeiten,

5. Glaserarbeiten,

6. Flechenerarbeiten,

7. Schlosserarbeiten,

8. Tischlerarbeiten.

Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen auf meinem Geschäfts-zimmer in Regl., Rheinstraße Nr. 54, zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebotsformulare seitens der Bewerber kostenfrei erhoben werden können.

Zuführung von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zu der am 20. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Verdingungsfahrt einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Regl., den 6. Mai 1902.

Großh. Hofbauinspektion.

### 414. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Station Geelen der niederländischen Staatsbahn wird mit Geltung vom 15. Mai 1902 in das niederländisch-südwestdeutsche Tarifnetz 5 (Berberich mit Mannheim, Ludwigshafen etc.) vom 1. Juni 1900 aufgenommen. Höhere Auskünfte erteilen die Dienststellen in Mannheim und unser Stierartibureau.

Karlsruhe, den 8. Mai 1902.

Großh. Generaldirektion.

### Detopistenstelle.

Bei diesseitigen Gerichte ist eine Detopistenstelle mit einem Jahresgehalt von 700 M. und etwa 50 M. Schreibgebühren auf 1. Juni zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Zeugnisvorlage bis 20. ds. Mts. melden.

Bombard, den 7. Mai 1902.

Großh. Amtsgericht. 377.2